

»Ich seh den Wald vor lauter Blättern nicht!«

*Kleine lyrische
Presse(rück)-
schau*

Wie ist doch die Zeitung interessant!

*Man kann unstreitig zu
unseren Tagen Vieles
sagen, was man noch
zu den Zeiten unsrer
Väter kaum leise denken
durfte. Vielleicht kommt
noch in dem folgenden
Jahrhundert die Zeit,
wo man Alles, was man
denkt und glaubt, laut
sagen darf.*

Fridr. Karl
Freih. v. Moser,
»Politische Wahrheiten«
I. 1796. S. XV.

Wie ist doch die Zeitung interessant
Für unser liebes Vaterland!
Was haben wir heute nicht Alles vernommen!
Die Fürstin ist gestern niedergekommen,
Und morgen wird der Herzog kommen,
Hier ist der König heimgekommen,
Dort ist der Kaiser durchgekommen,
Bald werden sie alle zusammenkommen –
Wie interessant! wie interessant!
Gott segne das liebe Vaterland!

Wie ist doch die Zeitung interessant
Für unser liebes Vaterland!
Was ist uns nicht Alles berichtet worden!
Ein Portepéefähnrich ist Leutnant geworden.
Ein Oberhofprediger erhielt einen Orden,
Die Lakaien erhielten silberne Borden,
Die höchsten Herrschaften gehen nach Orden
Und zeitig ist es Frühling geworden –
Wie interessant! wie interessant!
Gott segne das liebe Vaterland!

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben

Unheimliche Zeitung

Der Pfünder Gedröhn,
der Flinten Alarm,
das Schrein und Gestöhn,
die Wut und der Harm –

der Sturm und die Flucht,
die Hügel voll Qual
der köstlichen Frucht,
der Dörfer Fanal –

der Mensch als Held
und der Mensch als Tier –
in Lettern gestellt
auf ein Blatt Papier.

Christian Morgenstern

Die Zeitung

Weißt du, der du die Zeitung liest,
wie viele Bäume mußten bluten,
damit geblendet von Valuten
du dein Gesicht in diesem Spiegel siehst,
um wieder dich an dein Geschäft zu sputen?

Weißt du, der du die Zeitung liest,
wie viele Menschen dafür sterben,
daß wenige sich Lust erwerben
und dafür, daß die Kreatur genießt
der Kreatur unsägliches Verderben?

Und kannst du, wissend, doch die Zeitung lesen?
Verhängt das Blatt des Tags dir nicht das Licht?
Wie wächst der Trug gewaltig zum Gewicht
und drohend dieser Schein zum Wesen!
Ich seh den Wald vor lauter Blättern nicht!

Karl Kraus

Wahl des Titels

Ein neues Blatt? Ich schlag als Titel vor: »Die Lüge«;
der Kopf der Zeitung zeige ihres Wesens Züge.
Es gibt nur einen Grund, daß er ihr nicht behagt:
weil selbst im Titel doch kein Blatt die Wahrheit sagt.

Karl Kraus

Zugegeben, die erstbesten Schrifttypen wählte ich kurzerhand für diese lyrische Zeitungsschau. Stets erhalte ich alle Textdateien für die *Marginalien* in den Schriften *Times New Roman regular, italic, bold*, um diese dann in unsere Hausschrift *Fleischmann-Antiqua* zu transponieren. Unsere Redaktion liegt damit in einem sehr langjährigen Trend, denn bereits im Jahre 1959 postulierte die Firma Monotype Corporation »... man darf annehmen, daß sie [die *Times*] heute die meistgebrauchte Antiquaschrift der Welt ist«. Natürlich wollten und wollen ehrgeizige Typografen und Typedesigner solche Dominanz nicht gelten lassen und kreierten seitdem unüberschaubar viele Alternativen – bis heute aber ist die *Times* immer noch Standardschrift auf allen analogen und digitalen Setzgeräten.

1932 wurde sie als erste spezielle Schrift für die Londoner *The Times* entworfen – also wahrlich als **Erste Beste**. Die Zeitung *The Times* war seit jeher führend an Neuerungen im Druckgewerbe beteiligt. Hier wurde die erste Schnellpresse aufgestellt, auch die neuen Setzmaschinen Linotype und Monotype gingen hier in Betrieb. Als der Gestalter und Publizist Stanley Morison 1929 die Typografie von *The Times* in der Fachpresse kritisierte und Vorschläge zu deren Verbesserung machte, kam unter seiner Leitung eine gründliche Umgestaltung in Gang. Das Rotationsdruckverfahren vom Druckzylinder auf Rollenpapier brachte Zeitgewinn und Qualitätsverlust. Für eine klare Wiedergabe kleinster wie auch fetter großer Schrifttypen war also ein besonders gut lesbares, ausgeprägtes und scharfes Druckbild der Typen notwendig. Nach Morisons Entwürfen und Anweisungen wurden in der Designabteilung der Zeitung die Urformen der *Times* gezeichnet und bei der Monotype Corporation wohl etwa 7.000 Probestempel geschnitten. Alle Eigenheiten historischer Antiquaformen, welche das rasche Erfassen der einzelnen Zeichen und ihre ausgewogene Verbindung zu Wortbildern begünstigen, wurden hier bewusst betont. Die so entstandene Schrift verbesserte man während der Herstellung weiter und ergänzte sie später mittels vieler zusätzlicher Zeichensysteme dieses Schrifttypus. Heute findet man bei den *Times*-Glyphen Griechisch und Kyrillisch sowie diverse Spezialzeichen und -symbole. Die Schrift läuft recht eng und eignet sich deshalb für den Satz auch schmaler Spalten in Zeitungen, Zeitschriften, Büchern und Akzidenzdrucksachen. Für ihre rasche Verbreitung sorgte zudem, dass sie für den allgemeinen Gebrauch auf allen damals verfügbaren Satzsystemen zur Verfügung stand.

In ihrer objektivierten, überpersönlichen Gestalt bietet sie eine angemessene Formensprache für Wahrheiten und Lügen, für Politik/Wirtschaft/Wissenschaft/Klatsch&Tratsch/Technik/Kultur/Sport und für das Kreuzworträtsel.

Matthias Gubig